



**Kreisgruppe  
Würzburg e.V.**  
*im Landesjagdverband  
Bayern e.V.*

Michael Hein  
1. Vorsitzender & Ausbildungsleiter  
Stellv. BJV-Regierungsbezirks-  
vorsitzender Unterfranken  
Rembrandtstraße 18  
97076 Würzburg  
Telefon +49 (0)17623376392  
Email: [info@jagd-wuerzburg.de](mailto:info@jagd-wuerzburg.de)

## **Die Sache mit dem „Verbissgutachten“ – Ist das „Gutachten zur Situation der Waldverjüngung“ wirklich objektiv und zuverlässig?**

Grundsätzlich können Gutachten als Meinungsdarstellung eines sachverständigen Verfassers angesehen werden. Der Sachverständige darf jedoch nicht einfach seine Meinung wiedergeben – diese hat er natürlich auch fachlich zu begründen. Regelmäßig werden dafür, neben den persönlichen Erkenntnissen und Erfahrung des Sachverständigen, Daten und Fakten herangezogen sowie Sachverhalte objektiv erhoben und miteinander verglichen.

Für das Gutachten zur Situation der Waldverjüngung geschieht das auf Basis der alle drei Jahre stattfindenden, sogenannten Vegetationsinventur. Auf mehr als 22.000 von der Forstverwaltung festgelegten Waldverjüngungsflächen werden in erster Linie die Anzahl, der vom Schalenwild verbissenen oder gefegten Forstpflanzen ermittelt.

Für die rund 750 Hegegemeinschaften in Bayern wird anschließend durch ein vorgegebenes, einheitliches Rechenverfahren die Datenbasis geschaffen – so weit, so gut!

Die im Rahmen dieser Erhebung gewonnenen Zahlen bilden auch die Grundlage für die hegegemeinschaftsweisen, forstlichen Empfehlungen zu künftigen Abschusshöhen des Schalenwildes. Sie werden nach der Pressekonferenz von Frau StsMin'in Kaniber im Internet veröffentlicht – die Berichtsform des Gutachtens geht den Beteiligten darüber hinaus per Post zu.

Ich möchte die Aufmerksamkeit jedoch auf die hegegemeinschaftsweise Ergebnistabelle des Gutachtens lenken. Wer sich die Mühe macht und die dort veröffentlichten Zahlen auswertet oder sogar mit den Ergebnissen zurückliegender Gutachten vergleicht, wird zweifelnd zurückgelassen!

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Wertungsstufen der Verbissituation. Diese sind bekanntermaßen in folgenden Abstufungen möglich:

- Günstig,
- Tragbar,
- zu hoch und
- deutlich zu hoch.

Jede Wertungsstufe ist im Gutachten erklärt und gilt für alle Hegegemeinschaften gleichermaßen einheitlich.

**Völlig offen bleibt jedoch ein zuordenbarer Prozentwert, der Auskunft darüber gibt, ab welchem Prozentwert des Verbisses welche Einstufung gültig wird.**

Das bedeutet, man ermittelt mit einem einheitlichen Verfahren grundsätzlich vergleichbare Prozentwerte, um dann eine völlig willkürliche Wertung des zuvor festgestellten Verbisses vorzunehmen!

Die folgende Grafik zeigt eine in einer Gegenüberstellung die ausgewerteten Verbiss-Prozente des Gesamtverbisses über alle Baumarten für die 750 Hegegemeinschaften in Bayern:

**Spannbreite der Verbissprozente und deren Bewertung bayernweit**

<b>Bayernweite Auswertung Vegetationsgutachten</b>		
Spannbreite der prozentualen Bewertung		
Verbissbeurteilung	Verbissprozente - Leittrieb	
	<b>2021</b>	<b>2024</b>
<b>günstig</b>	0,5 - 7,9	0,3 - 9,8
<b>tragbar</b>	0,5 - 23,1	0,7 - 24,5
<b>zu hoch</b>	2,1 - 55,3	0,8 - 47,5
<b>deutlich zu hoch</b>	8,5 - 57,3	6,4 - 37,6

Warum ist diese Auswertung so interessant?

**Betrachtet man nun die in den letzten beiden Gutachten ermittelten Prozentwerte des Leittriebverbisses für die Hegegemeinschaften im räumlichen Wirkungsbereich der Kreisgruppe Würzburg, drängen sich fast zwangsläufig Zweifel am gutachterlichen Wert des Gesamtwerks auf.**

	2021			2024			Entwicklung %-Leittrieb- verbiss
	%-Leittriebverbiss	Wertung	Abschussempfehlung	%-Leittriebverbiss	Wertung	Abschussempfehlung	
<b>Kühruh</b>	33,5	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	15,1	zu hoch	erhöhen	-18,4
<b>Aalbachtal</b>	35,5	deutlich zu hoch	deutlich erhöhen	19,8	zu hoch	beibehalten	-15,7
<b>Fährbrück</b>	17,3	zu hoch	erhöhen	9,7	tragbar	beibehalten	-7,6
<b>Guttenberg</b>	20,4	zu hoch	erhöhen	12,4	zu hoch	beibehalten	-8
<b>Kürnachtal</b>	31,7	zu hoch	erhöhen	27,4	zu hoch	erhöhen	-4,3
<b>Ravensburg</b>	20,1	zu hoch	erhöhen	17,3	zu hoch	beibehalten	-2,8
<b>Durchschnitt</b>	26,4			17,0			-9,4%

Unabhängig muss aber festgestellt werden, dass ein signifikanter Rückgang des Leittriebverbisses bei allen HG's erkennbar wird!

Überdies lassen die im Gutachten vergebenen Wertungen jeglichen logischen Zusammenhang zu den ermittelnden Prozentwerten vermissen – vielmehr wird eine willkürliche Zuordnung erkennbar!

**So lassen sich nahezu alle Hegegemeinschaften gleichzeitig mehreren und im Einzelfall sogar allen Wertungsstufen zuordnen – je nach Belieben!**

Für den räumlichen Wirkungsbereich der BJV-KG Würzburg stellt sich das wie folgt dar:

Spannbreite der Verbissprozente und deren Bewertung bayernweit 2024		
Verbissbeurteilung	Spannbreite	mgl. Einstufung
<b>günstig</b>	0,3 % – 9,8 %	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HG FÄHRBRÜCK (9,7 %)</li> </ul>
<b>tragbar</b>	0,7 % – 24,5 %	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>HG FÄHRBRÜCK (9,7 %)</b></li> <li>• HG GUTTENBERG (12,4 %)</li> <li>• HG KÜHRUH (15,1 %)</li> <li>• HG RAVENSBURG (17,3 %)</li> <li>• HG AALBACHTAL (19,8 %)</li> </ul>
<b>zu hoch</b>	0,8 % – 47,5 %	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HG FÄHRBRÜCK (9,7 %)</li> <li>• <b>HG GUTTENBERG (12,4 %)</b></li> <li>• <b>HG KÜHRUH (15,1 %)</b></li> <li>• <b>HG RAVENSBURG (17,3 %)</b></li> <li>• <b>HG AALBACHTAL (19,8 %)</b></li> <li>• <b>HG KÜRNACHTAL (27,4 %)</b></li> </ul>
<b>deutlich zu hoch</b>	6,4 % – 37,6 %	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HG FÄHRBRÜCK (9,7 %)</li> <li>• HG GUTTENBERG (12,4 %)</li> <li>• HG KÜHRUH (15,1 %)</li> <li>• HG RAVENSBURG (17,3 %)</li> <li>• HG AALBACHTAL (19,8 %)</li> <li>• HG KÜRNACHTAL (27,4 %)</li> </ul>

Die Übersicht zeigt die mögliche Zuordnung – rot geschrieben ist die tatsächliche Zuordnung gemäß Gutachten.

**Am Beispiel der HG FÄHRBRÜCK wird klar, dass diese sämtlichen Wertungsstufen zugeordnet werden kann!**

Da die Abschussempfehlung ihrerseits auf Grund der vorgenommenen, aber zumindest fragwürdigen Verbissbewertung erfolgen soll, ist diese mindestens ebenso zweifelhaft!

Ordnet man die ermittelnden Verbissprozente des Gutachten 2024 den Abschussempfehlungen zu, steigt Verwunderung und Skepsis gleichermaßen.

Abgeleitet aus der Wertung der aktuellen Verbissbelastung (vgl. Ziffer 4.4.4.1) und dem Trend wird unter Bezug auf den getätigten Ist-Abschuss die Abschussempfehlung abgegeben.

Dabei sind folgende Stufen möglich:

- |                       |                          |
|-----------------------|--------------------------|
| ➤ „Deutlich senken“,  | ➤ <b>nicht vergeben</b>  |
| ➤ „Senken“,           | ➤ <b>0,3% (einmalig)</b> |
| ➤ „Beibehalten“,      | ➤ <b>0,3% - 31,9%</b>    |
| ➤ „Erhöhen“ oder      | ➤ <b>2,6% - 47,5%</b>    |
| ➤ „Deutlich erhöhen“. | ➤ <b>6,4% - 37,6%</b>    |

Der Grafik zeigt die Zuordnung der Stufen der Abschussempfehlung zum jeweiligen Prozentwert des Leittriebverbisses.

**Hier wird wieder rasch ersichtlich, dass die auch Abschussempfehlungen völlig willkürlich vergeben wurden. Während die ersten beiden Stufen überhaupt nicht bzw. nur einmalig vergeben wurden, lassen sich die HG's im Würzburger Raum wiederum beliebig allen weiteren Empfehlungsstufen zuordnen.**

Die für alle HG's des LKR Würzburg von Amts wegen erstellte „Ergänzenden Revierweisen Aussagen (ERA)“ halten leider auch keine wirkliche Erklärungen für diese erkennbare Beliebigkeit bereit. Tatsächlich beinhalten sie in der Summe keine zusätzlichen Erkenntnisse, da bei fast allen auf einen erklärenden Text verzichtet wurde.

Leider haben mich auch dieses Jahr wieder, zusätzlich zu allen bisher geschilderten Ungereimtheiten, Beschwerden zu gemeinsamen Revierbegängen erreicht haben, die zwar beantragt wurden jedoch nicht stattgefunden haben. Dennoch wurden auch in diesen Fällen ERA's erstellt.

Zusammengefasst lässt sich auch für das Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 feststellen, dass es mehr Fragen aufwirft, als es Antworten liefert!

Die anfangs gestellte Frage nach Objektivität und Zuverlässigkeit des Gutachtens muss m.E. wie folgt beantwortet werden:

Von Objektivität kann angesichts der erkennbaren Mängel nicht gesprochen werden – aber wenigstens in diesem Punkt ist auch das diesjährige Gutachten zuverlässig.

Angesichts der Tatsache, dass uns dieses „Gutachten“ mit großer Sicherheit auch weiterhin begleiten wird, erscheint eine tiefgründige Überarbeitung zur Beseitigung der beschriebenen Mängel unumgänglich – insbesondere dann, wenn man auf eine breite Zustimmung auch in der Jägerschaft hinarbeiten möchte!